

DUMONT

Reise-Taschenbuch

polnische ostseeküste



Polnische Ostseeküste

Izabella Gawin und Dieter Schulze

*Bei Druckschluss waren die Pandemie selbst und etwaige Folgen nicht absehbar. Deshalb bitten wir um Verständnis, dass wir für kurzfristige Geschäftsschließungen oder andere Veränderungen vor Ort keine Gewähr übernehmen können.

Aktuelle Reisetipps & News der Autoren

Leser fragen, Autoren antworten

Polnische Ostseeküste persönlich – unsere Tipps

Wann an die Ostsee?

Wer es einrichten kann, sollte in der späten Vor- oder frühen Nachsaison reisen, d. h. in den Monaten Mai/Juni und von Mitte August bis Anfang Oktober. Viele Hotels stehen dann leer und man zahlt einen deutlich günstigeren Preis. In dieser Zeit gibt es an der Ostsee lange Schönwetterperioden und man hat den Strand und das Hinterland fast für sich allein. Da mag man es verschmerzen, dass die Wassertemperatur nicht so hoch ist.

In den polnischen Sommerferien, die landeseinheitlich am letzten Freitag des Juni beginnen und am letzten Freitag des August enden, machen viele Familien Urlaub an der Küste. Fischerdörfer mutieren dann zu Urlaubszentren und am Strand herrscht Rambazamba wie in Rimini: »Ryby – Lody – Gofry«, schrieb ein Leser, sind in der Hochsaison Trumpf – von früh bis spät nichts als Fisch, Waffeln und Eis. Spontan eine billige Unterkunft zu finden, ist dann schwer; auch Sportagenturen und Verleihstellen sind in den Schulferien gut gebucht.

Unterwegs mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

Mit Billigflieger nach Danzig oder Warschau und dann weiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Ja, das geht! Wenn man sich vor allem die Danziger Bucht anschauen will, ist dies ohnehin die beste Option, denn diese ist mit Bus, Zug und Wasserstraßenbahn bestens erschlossen. Und auch die Kaschubische Schweiz und die Halbinsel Hel, die Städte Malbork und Elbląg sind problemlos erreichbar.

Und wie sieht's mit dem Westen der polnischen Ostseeküste aus? Gute Zugverbindungen gibt es zwischen Stettin und den Ostseebädern Międzyzdroje (Misdroy) und Świnoujście (Swinemünde). Oder man fährt ab Greifswald mit der Usedomer Bäderbahn bis Świnoujście, wo die UBB auf polnischem Boden (!) eine eigene Bahnstation unterhält! Wer es gemütlich mag, reist per Schiff an: Vom deutschen Teil Usedom's verkehren regelmäßig Schiffe der Reedereien Adler und Peters nach Świnoujście. Und auch von Stettin kann man per Schiff an die Küste vorstoßen: Mit der Schnellfähre geht es in 70 Min. quer übers Haff nach Świnoujście.

Eine direkte Zugverbindung gibt es von Stettin nach Kołobrzeg (Kolberg) und via Słupsk (Stolp) weiter nach Danzig. Um in die Ostseebäder (Rewal, Mielno, Darłowo, Ustka, Rowy, Łeba) zu gelangen, muss man fast immer in den Bus umsteigen – kleinere Bahnstrecken sind, wenn überhaupt, nur in der Hochsaison in Betrieb.

Oder mit dem Mietwagen?

Mietautos in Polen sind billiger geworden: Sie könnten z. B. nach Danzig fliegen, dort einen Wagen mieten und ihn in Stettin zurückgeben ... Details zum Verkehr finden Sie im Kapitel »Anreise und Verkehrsmittel« sowie bei den einzelnen Orten.

Erst einmal an den Strand!

Sollte das Wasser zu kalt sein, bieten sich fantastische Strandwanderungen an – wohl kaum eine andere europäische Küste gibt es, an der man so viele Kilometer durch feinen weißen Sand stapfen kann.

Die besten Strandtouren bieten Świnoujście und Międzyzdroje, Rewal, Kołobrzeg und Łeba am Rand der Wanderdünen. Großartig ist auch ein Strandlauf in der Danziger Bucht – von Sopot bis Gdynia ein Parade-Parcours am Fuß bewaldeter Anhöhen! Nicht zu vergessen die Halbinsel Hel und die Frische Nehrung, die fast nur aus Sandbänken bestehen. Und danach kehren Sie in einer Strandbar ein und genießen den Sonnenuntergang!

Was sollte man auf keinen Fall verpassen?

Wer wenig Zeit hat, konzentriert sich auf die Filetstücke der Küste – das heißt auf den Wolliner und den Slowinzischen Nationalpark. Für die erste Variante empfiehlt sich als Standort Międzyzdroje und für die zweite Variante Łeba, von wo man rasch in die ›Polnische Sahara‹ gelangt.

Danzig mit seiner stimmungsvollen Recht- und Altstadt sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen; 60 km entfernt liegt in Malbork die mächtige Burg der Deutschen Ordensritter, die Sie ins schönste Mittelalter versetzt.

Von ihrer fantastischen Architektur ist auch Frombork inspiriert, ein befestigter Kathedralhügel hoch über dem Frischen Haff. Stettin und Elbląg bieten neu aufgebaute ›Altstädte‹ am Fluss und im Retro-Stil.

Reizvolle Wasserlandschaften finden sich auch im hügeligen Hinterland; hier denkt man vor allem an die Kaschubische Schweiz mit ihren tiefen, dicht bewaldeten Rinnenseen.

Leuchttürme & Backsteinkirchen

Typisch für die Küste sind Leuchttürme, die man gern alle besteigen möchte: Über schier endlose Wendeltreppen geht es hinauf, zur Belohnung darf man die Welt aus der Vogelperspektive erleben. Typisch sind auch die gotischen Backsteinkathedralen, die selbst Kirchenmuffel in Erstaunen versetzen: Gigantisch groß sind die Marienkirchen in Danzig und Kołobrzeg sowie die Nikolaikirche in Elbląg; in Oliwa und Kamień Pomorski kann man sich vom kraftvollen Klang der Orgeln bei einem Konzert überzeugen.

Lebendige Kulturszene

Vieles tut sich in der Kulturszene, vor allem Danzig geht mit ambitionierten Museumsprojekten voran. Als luftiger Glaspalast präsentiert sich das Zentrum der Meereskultur, auf der ehemaligen Lenin-Werft erzählt das Zentrum der Solidarität von der Revolte der Arbeiter gegen den Sozialismus. 2017 wurde das von der konservativen Regierung angefeindete Museum des Zweiten Weltkriegs eröffnet. Nach den Worten des in Polen geborenen Stararchitekten Daniel Libeskind sollte das monumentale Bauwerk »eine Ikone nicht nur für Danzig, sondern für das Gedächtnis in ganz Europa sein«.

Eintauchen in den polnischen Alltag

Lang hat es gedauert, doch jetzt hat die Hostel-Welle auch die Ostseeküste erreicht. Die privaten Herbergen kommen dem Bedürfnis junger bzw. jung gebliebener Reisender entgegen, die sich fragen: »Wozu viel Geld für eine Unterkunft ausgeben, wenn ich ohnehin den ganzen Tag unterwegs bin?« Meist präsentieren sich die Hostels in frisch-frecher Ästhetik und bieten – in Abgrenzung zum klassischen Hotel – Aufenthaltsraum und Gemeinschaftsküche, wo man mit anderen Gästen in Kontakt kommt, Tipps und Reiseerfahrungen austauschen kann.

Aufgrund ihres kommunikativen Ambientes sind Hostels vor allem bei jungen Leuten und bei Single-Reisenden beliebt. Unter www.hostelworld.com können sie gebucht werden.

Kulinarischer Tipp: Fischbrötchen

Low Cost ist auch beim Essen angesagt. Wo Fischer frische Ware anlanden, gibt es kleine Räuchereien – und was schmeckt besser als frisch geräucherter Aal, Heilbutt oder Lachs, eingeklemmt zwischen zwei Brötchenhälften? Folgen Sie dem Schild ›Ryby Wędzone‹ und bestellen Sie, was Ihnen gefällt; abgerechnet wird nach Gewicht. Fischräuchereien am Strand gibt es z. B. in Międzyzdroje und Sopot. Auch Bratfisch *ryba smażona* wird vielerorts angeboten – allerdings ist er oft bis zur Unkenntlichkeit verbraten ...

Urpölnisch: Milchbars

Günstig sind auch Milchbars *Bar Mleczny*, subventionierte Volkskantinen, die sich aus sozialistischer Zeit in die Gegenwart gerettet haben. Lassen Sie sich vom Namen nicht verwirren, denn in der Milchbar gibt's keine Milch, sondern deftige polnische Hausmannskost. In keinem anderen Lokal haben Sie mehr Tuchfühlung zur ›normalen‹ Bevölkerung: Studenten sitzen neben Professoren, Angestellte neben Arbeitern und Hausfrauen neben Pensionären. Zum Einstieg empfiehlt sich die Bar Mleczny Neptun in Danzigs schönster Straße, der Langgasse.

Bars & Bistros

Großen Zulauf verzeichnen auch die rustikalen Bistro-Bars. Egal ob sie *Szynk* (von ›Schänke‹), *Przekąski* (›Imbiss‹) oder *Zakąski* (›Häppchen‹) heißen – ihr Erfolgsrezept ist stets gleich. Für nur 1 € wird ein hochprozentiger Shot serviert (z. B. ein Gläschen Wodka) und zum gleichen Preis gibt's einen sättigenden Happen dazu, etwa marinierten Hering, Lachsröllchen oder ein Kanapee.

Im Trend: Mikro-Brauereien

Gleichfalls groß im Kommen sind Mikro-Brauereien, vor allem in der Bier-Stadt Danzig: Die glänzenden Riesenkessel, die intensiven Hopfen- und Malzduft verströmen, stehen mitten im Lokal. Ob ein leichtes Pils, ein naturtrübes Weizenbier oder ein Baltisches Porter – die Braumeister übertreffen sich in ausgefallenen Kreationen.

Trendy gestylt sind Browar Piwna in der Trinkgasse und die Brovarnia auf der Bleihofinsel; auf traditionelle Bierhausatmosphäre setzt die Degustatornia Dom Piwa im ›Speicher zum Hirschen‹ anno 1771.

Izabella Gawin und Dieter Schulze

Dieter Schulze studierte Slawistik, um Dostojewski im Original lesen zu können. Doch auf dem Weg nach Moskau blieb er in Krakau hängen und begann, sich mehr und mehr für Polen zu interessieren. Inzwischen hat er – gemeinsam mit Izabella Gawin – 15 Reise- und Kulturbücher zum Nachbarland verfasst. Und wenn es nach ihr geht, werden es noch mehr: Auf der ITB in Berlin wurde die in Polen gebürtige Reisejournalistin 2011 mit dem »Autorenpreis« ausgezeichnet.



Impressum

© Izabella Gawin und Dieter Schulze/DuMont Reiseverlag
info@dumontreise.de
www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:
MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH
mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)
Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider